

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

604 (30.12.1918) Abendblatt

Wähler! Wählerinnen!

Samstag, 3. Januar, Wahl zur badischen Nationalversammlung!

Wahlzeit in Karlsruhe von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr!

Gehet frühzeitig zur Wahl! Laßt es nicht bis zum Abend anstehen!

Nehmt den Zentrumszettel von zu Hause mit! Der Zentrumszettel trägt die Aufschrift: „Wahlvorschlag der Zentrumsparlei“. Laßt Euch keinen falschen Zettel andrängen!

Streicht und ändert nichts am Wahlzettel, sonst ist der ganze Zettel ungültig und Ihr wählt unjenseit! Sorgt dafür, daß Eure gleichgesinnten Hausgenossen und Bekannten zeitig zur Wahl gehen!

Ueber die Wahlhandlung selbst bringt Nr. 6 des „Volksrates“ interessante Aufklärung, weshalb es dem Wählerbezug und der allgemeinen Vorbereitung nur dringend empfohlen werden kann. Zu beziehen durch die Badenia, A.-G., Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Reise, die die Gottlosigkeit, wo sie konnten, vrieien und unterfüßten. Wären die Wähler wirklich christlich — wäre dieser Krieg nie gekommen. Herr Hund precherische nochmalis aus schrittliche genen die gemeine Anklage, als ob bloß Sozialdemokraten im Schützengraben waren und seien. Er sei als gemeiner Soldat während des ganzen Krieges in der Front geblieben, gegen 100 Angehörige der Zentrumspartei Müßigkeit seien gewesen. Wegen vorzeitiger Entlassung konnten weitere Disziplinarstrafen unterer Partei nicht mehr sprechen. Der Sozialdemokrat hat den entscheidenden Entschluß unserer Frauen befaßt: Am 3. Januar wählen wir Müßigkeit Frauen alle miteinander können!

Keine nochmalige Einführung des Bezugscheinverfahrens für Kartoffeln. Das Ministerium für Ernährungswesen hat die nochmalige Einführung des Bezugscheinverfahrens für Kartoffeln abgelehnt. Es hat in Verbindung mit der Badischen Kartoffelverwertung neuerdings noch Maßnahmen getroffen, um in der nächsten Zeit so viel Kartoffeln wie nur möglich im Wege der öffentlichen Vertriebsung in die badischen Städte zu bringen.

Die 25 Pfennigstücke aus Nickel. Die Frist zur Einführung der 25 Pfennigstücke aus Nickel läuft am 1. Januar ab.

Wahltag. Baurat Adolf Willard hier kann am 1. Januar 1919 das letzte Fest des Silberjubiläums seiner Jurabehufung begehen. Am gleichen Tage vor 30 Jahren übernahm sein ehemaliger Schüler Baurat Johannes Schwab die Leitung des Erb. Baumrats Karlsruhe. Die Tätigkeit beider Meister zeigt ein Bild von den Errungnissen in der heimischen Kunst während des letzten halben Jahrhunderts. Sparsamkeit und ein tüchtiger, erhebender Zug in der Raumgestaltung erreichten sie durch äußerliche Wandlung und Ausbuddung der Baustoffe. In der Ausgestaltung ihrer Kirchen aber gingen sie verchiedene Wege. Willard hielt sich strenger an die überlieferten, alten Vorbilder, während Schwab nach neuen Lösungen suchte, welche darauf hinstielen, alle Gesetzmäßigkeiten in die innere Architektur harmonisch einzufügen und dadurch ein Naumbild von einheitlicher und geschlossener Wirkung zu erreichen. Der Baurat Willard steht heute im 87. Lebensjahr und ist geistig und körperlich von erstaunlicher Frische. Herr Baurat Schwab ist 60. Lebensjahr steht noch mitten in seiner Lebens-

badischer Feier der einjährigen Pfändlinge. Der Landesrat ein für das rote Kreuz hatte die hier weisenden einjährigen Pfändlinge auf Sonntag nachmittags zu einer Weihnachtsfeier in den „Friedrichshof“ eingeladen. Hierzu waren etwa 300 Männer, Frauen und Kinder erschienen, die von Herrn Dr. Strohe im Namen des Landesvereins begrüßt wurden. Seine Ausführungen schloßen mit dem Wunsch für die Pfändlinge, daß sie bald Gelegenheit hätten, in ihre Heimat zurückzukehren. Für Unterhaltung wurde gefordert durch musikalische Beiträge der Herren Hoffmann, Weimershaus und Reilber; Hr. Genter gab Lieber zur Laute und Deklamationen zum Besten. Dann gab es eine reichhaltige Bekehrung, es gab Bücher, Spiele, Zigaretten, Zigarren, praktische Gegenstände, also für jeden etwas. Außerdem konnten die Gläser mit Kaffee und Bier bewahrt werden, abends gab es dann Burt mit Kartoffelsalat. Ein prächtiger Christbaum gab dem Saale das hübsche weihnachtliche Bild. Ermöglicht wurde die Veranstaltung hauptsächlich durch Spenden der Herren Hartmann, Kauer, Geh. Kommerzienrat Wolff, Hr. von Hofmann und Gauß.

Na. Reiche Spende. Ein Bürger unserer Stadt, der nicht genannt sein will, hat dem Oberbürgermeister 100 000 Mark überhandt mit der Bitte, sie für die bürgerliche Technische Hochschule zu verwenden. Der Oberbürgermeister hat diese reiche und hochherzige Spende dem Rektor der Technischen Hochschule übergeben, der sie ihrer Bestimmung für wissenschaftliche Zwecke zuführen wird, hauptsächlich durch Vermittlung der neu gegründeten karlsruher Hochschulevereinigung.

Demobilisierung und Berufsverbände. Die heimkehrenden Soldaten finden sehr schnell den Weg zu ihrer Berufsorganisationen zurück. Der Deutschnationale Handlungsgebietsverband wehrt, daß besonders seine badenbürtigen Ortsgruppen sich wieder mit Mitgliedern zu bilden beginnen. Die heimkehrten Soldaten finden und finden dort Hilfe bei der Bekämpfung von Anstellungen und Einkünften über Rechts- und Gehaltsfragen. Sehr viele kommen auch mit der Absicht zurück, durch eigene kräftige Mitarbeit in ihrem Verband die soziale Umwälzung so zu beeinflussen, daß der Stand der Angestellten dabei nicht zu kurz kommt. Uns scheint, daß diese Absicht alle Kameradschaft und Unterthaltung verdient. Die Geschäftsstelle Karlsruhe, Sophienstraße 33, I., gibt auch Lichtmüttern jede Auskunft.

Vortrag von Dr. Kaufmann. Der Aufführungsplan des Volksrates Karlsruhe veranlaßt am kommenden Donnerstag seinen 2. Vortrag. Herr Dr. Kaufmann wird sprechen über das Thema: „Sozialismus und geistige Arbeit“. Es ist bisher in keiner der öffentlichen Versammlungen vonseiten der geistigen Arbeiter Stellung zu den Fragen des Sozialismus genommen worden, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn dies in der Aussprache, die dem Vortrag folgen wird, von nachsehender Seite geschehen würde. Der Vortrag findet im großen Saal des Volksrates statt und beginnt um halb 8 Uhr.

Einschränkungen im Fahrplan.

Die Abgabe einer weiteren größeren Anzahl in bestem Zustand befindlicher Lokomotiven und Waggon an die Entente und der außerordentliche Mangel an betriebsfähigen Lokomotiven, verursacht durch ungewöhnlich hohen Ausbehrungsstand, wird die badischen Staatsbahnen, ebenso wie die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen voraussichtlich in nächster Zeit noch weitere Einschränkungen im Personalfahrplan vorzunehmen. Anträgen auf Wiederentlassung gegenwärtig schon ausgefallener Jüge, insbesondere von Schülerjügen usw. kann deshalb nicht entsprochen werden. Ueberfüllung von Jügen und Zurückbleiben von Reisenden wegen Platzmangels ist unvermeidlich. Es kann deshalb nur dringend empfohlen werden, jede nicht unbedingt nötige Reise fest zu unterlassen. Es ist zu hoffen, daß die Betriebsverhältnisse der Eisenbahnen nach Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen sich wieder bessern werden. Dann können aufgehobene Reisen nachgeholt werden.

Verkehrsmitteln.

Vom Mittwoch, den 1. Januar 1919, an wird der Saltpunkt Bietingen wieder unbeschränkt für den allgemeinen Personenverkehr freigegeben. Von diesem Tage ab halten Personenzüge der Strecke Singen-Schaffhausen wieder in Bietingen an.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 27. Dezember 1918.

Spende. Der Stadtrat nimmt mit Genehmigung der Mitteilung des Oberbürgermeisters Kenntnis, daß ihm ein Bürger Karlsruhe den Betrag von 100 000 M. als Spende für die Technische Hochschule zur Verwendung für wissenschaftliche Zwecke überreicht hat.

Landestheater. Wegen Brennstoffmangels muß das Landestheater auf Jahresende geschlossen werden. Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß dessen Vorstellungen vom 2. Januar ab bis auf weiteres in das städtische Konzerthaus verlegt werden.

Kriegsblinderheim. Das seit Späthjahr 1918 im Arminienhaus, Durlacher Allee 51, untergebrachte Kriegsblinderheim mußte geschlossen werden, da die Räume vom Eigentümer selbst wieder gebraucht werden. Die Kinder werden anderweit untergebracht. Der Vorkurs für die Armenanstalt dankt der Stadtrat für die bereitwillige Ueberlassung des Hauses für diesen gemeinnützigen Zweck während mehr als drei Jahren.

Einschränkung der Abreise im Bierordnungs. Die tägliche Abreise im Bierordnungs wird auf Antrag der Badeanstaltenkommission vom 1. Januar 1919 ab auf die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt. An den Sonntagen ist die Abreise auf über die Mittagszeit gestrichelt. Sonn- und Feiertags bleibt das Bier geschlossen.

Fahrplan der Karlsruher Lokalbahnen. Nachdem in den größeren industriellen Werken im Aufkommensgang mit Einführung der durchgehenden achtstündigen Arbeit Beginn und Schluß der Arbeitszeit neu geregelt worden ist, wird das fahrd. Bahnantrieb, der Fahrplan der Karlsruher Lokalbahnen den veränderten Verhältnissen anpassen.

Strassenbahn. Bei der Haltestelle „Kühler Krug“ ist eine Wartehalle für die Fahrgäste der Lokal- und Strassenbahn und in Verbindung damit eine Bedürfnisanstalt (insbesondere für das Fahrpersonal) errichtet worden. Sie sind fertiggestellt und für die Benutzung freigegeben.

Förderung des Wohnungsbaus. Um den Bau von Einfamilienhäusern für innerbürtige Familien zu fördern, beschließt der Stadtrat, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, den Erbauern solcher Häuser durch ganzes oder teilweises Nachlassen der Strassen-, Kanal- und Gehwegkosten entgegenzukommen.

Bauschulplan der Gartenstadt Müppur. Der Bauschulplan der Gartenstadt Müppur soll auf Antrag der Gartenstadt einige unwesentliche Änderungen erfahren. Hierwegen wird Antrag beim Bezirksamt gestellt.

Schulung weiblicher Hilfskräfte. Die städtischen Stellen und Aemter werden erneut angewiesen, weiblichen Hilfskräften durch männliche Arbeitskräfte zu ersetzen, soweit mit der Entlassung der weiblichen Arbeitskräfte nicht besondere Schäden verbunden sind.

Eisbahn im Stadtpark. Die Gebühr für die Benutzung der Eisbahn im Stadtpark wird für Inhaber von Stadtpark-Jahreskarten auf 30 Pf. und für sonstige Besucher auf 70 Pf. (einschließlich des Eintritts in den Garten) festgesetzt.

Mietshaus. Einem Unternehmen werden weitere rund 500 Quadratmeter, einem anderen 200 Quadratmeter Hofgelände vermieht.

Dankagung. Gehandelt wird dem Dachverein E. V. hier für die Einladung zu seinem am Samstag, den 28. D. M. abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden 37. Vereinskonzert.

Gegen das Drehorngetum.

Berlin, 20. Dez. (W.A.B.) Der Reichsausschuss der Kriegsschädigtenfürsorge schreibt: Unter dem vielen Erdbeben, das das Ende des Krieges und gebracht hat, ist ein Bild, das uns auf das Tiefste ergreift: Es ist das Bild des Drehorngetumlers in Feldgrau, das sich uns seit einigen Tagen hier und dort im Strahlenhellen Groß-Berlin zeigt und das auch in mancher anderen großen Stadt des Reiches nicht fehlen wird. Jedem, der es sieht, drängen sich die Worte auf: „Das ist nun der Damm des Vaterlandes!“ Und nicht weniger oft hört man die Frage: „Wo ist die Kriegsschädigtenfürsorge?“ Hat sie nicht ihre ganze Arbeit von vornherein unter dem Gebauwerk gestellt, daß das beschämende Bild verangener Reiten, das des Jubelnden am Leierkasten, nach diesem Krieg nicht wiederleben soll?

Die Kriegsschädigtenfürsorge darf diese Frage mit gutem Gewissen begehen. Gewiß, es ist noch sehr viel für unsere Kriegsschädigten zu tun, ehe wir uns freuen dürfen, daß die Pflichten des Volkes gegen die tapfersten seiner Söhne erfüllt sind. Vor allem wird das Reich nicht noch länger mit der so dringlichen Neugestaltung der Mannschaftsversicherung und der geistlichen Regelung der Kriegsschädigtenfürsorge zögern dürfen. Aber dennoch darf auch heute schon ausgesprochen werden: Kein Kriegsschädigter ist genötigt, sich auf die Straße zu stellen, um seinen und seiner Familie Unterhalt zu gewinnen. Wer es doch tut, tut es aus freiem Willen.

Unschicklich ist festzustellen, daß nicht etwa alle Feldgrauen, die an der Drehorn getumeln oder Straßenhandel treiben, Kriegsschädigter sind. Die Mehrzahl von ihnen ist zwar körperlich mißgenommen von den Strapazen des Krieges, aber doch nicht weniger arbeitsfähig als Tausende, die ihren alten Arbeitsplätzen wieder ausfinden. Aber auch die Kriegsschädigten, das sei noch einmal betont, sind nicht genötigt, sich auf diesem Wege ihr Brot zu suchen. Zwar hat der Arbeitsmarkt seit dem

Beginn der Demobilisierung seinen Charakter völlig verändert und er ist zur Zeit für die schwerbeschädigten kaum zugänglich. Der geistliche Einstellungszwang, den die nationale Lage voraussichtlich schon bringen werden, wird das ändern und von der Einsicht der Arbeitgeber und der Betriebsleiter darf erwartet werden, daß sie sich noch über die geistliche Grenze hin um die Einstellung Kriegsschädigter bemühen werden. Diejenigen Kriegsschädigten aber, die dennoch keinen Erwerb finden können, fallen, wie alle anderen Kriegsteilnehmer, die ohne ihr Verdienen arbeitslos sind, unter die Erwerbslosenfürsorge des Reiches, sofern sie auch nur ein geringes an Arbeitsfähigkeit besitzen. Für die Arbeitsfähigen unter den Kriegsschädigten aber sorgt die amtliche Kriegsschädigtenfürsorge, mit ihren Mitteln; und wenn auch diese Mittel, zumal soweit sie vom Reich gegeben werden, dringende einer Auffüllung bedürfen, so hat die Kriegsschädigtenfürsorge doch auch jetzt, daß sie jeden Arbeitsfähigen vor der Not zu schützen vermag.

Es ist überaus wichtig, daß die Öffentlichkeit diese Verhältnisse kennt. Wir bringen jedem unierer Krieger, auch dem, der sich auf einem falschen Wege befindet, den Respekt entgegen, den er sich mit seinen Opfern für die Heimat verdient hat. Aber gerade dieser Respekt muß uns bestimmen, dem Drehorngetumler und dem Straßenhändler in Feldgrau zu sagen, daß er nicht an richtigen Plätzen ist. Wer den Kriegsschädigten dadurch an dieser Stelle festhält, daß er ihm Almosen gibt, der schadet ihm. Wer ihm nützen will, der verweise ihn an die Stellen der amtlichen Kriegsschädigtenfürsorge, die ihm Arbeit gibt, wenn das nicht möglich ist, die nötige Unterstützung vermitteln werden.

Bei sämtlichen Postanstalten und Briefträgern, sowie unsern Agenten bestellt man den Badischen Beobachter für Januar-März. Verbreitet die Zentrumspreße! Jetzt ist die beste Zeit!

Politische Nachrichten.

Das Standrecht über Posen. Posen, 30. Dez. (W.A.B.) Am 29. Dezember ist folgende von den deutschen und polnischen Behörden unterzeichnete Bekanntmachung angehängt worden: Ueber die Stadt Posen ist bis auf weiteres von heutigen Tage ab das Standrecht verhängt. Alle Zivilpersonen dürfen nach 8 Uhr abends die Wohnung nicht verlassen, mit Ausnahme von Mitgliedern des Volksgenossenschafts, der Sanitätspersonen und der Polizeibeamten. Das Versammlungsrecht ist bis auf weiteres aufgehoben. Von einem von dem neuen Stadtkommandanten unterzeichneten Befehl wird erklärt, daß die öffentlichen Gebäude bis auf weiteres von dem polnischen Wap und Eisenbeschuss befreit werden. In der Stadt verbleibe wieder Ruhe. Die Strassenbahn verkehrt wieder, die Jüge gehen regelmäßig ab. Der Postbetrieb, der zunächst unterbrochen war, soll wieder ungestört weitergehen, dagegen ist der Telegraphen- und Fernsprecherbetrieb noch vollständig eingestellt.

Die Franzosen und das linke Rheinufer. Fern, 29. Dez. (W.A.B.) Die hochspannten Erwartungen, die sich an die gestrigen und vorgestrigen Sitzungen der französischen Kammer geknüpft hatten, haben sich bisher nicht erfüllt. Die Ausführungen Cadin's, der als erster Interpellant die Rednertribüne bestieg, bildeten den Höhepunkt. Ueber die Frage der künftigen Beziehungen mit der Deutschen Republik sagte Cadin u. a.: In Elsass-Lothringen zeigen sich gewisse Kreise sehr beunruhigt über die Beziehungen, die Frankreich mit dem Feinde haben werde. Diese Kreise wollen nicht, daß gegen Frankreich derselbe Protest erhoben werden könnte, der gegen Deutschland 50 Jahre lang erhoben worden ist. Kein einziger Deutscher kann gegen seinen Willen annerknt werden. Es handelt sich hier um Anerkennung und nicht um Annexionierung des linken Rheinufer und des Saarbeckens. Von Annexionierungen wollen wir nichts wissen. Ein Deutscher erklärte, der Wunsch habe das Saar-Becken einmütig gefordert. Man habe die Frage von einem Referat abhängig gemacht. Cadin erwiderte: Referat aber die beiden sozialistischen Ausschüsse haben gegen die Annexionierung gestimmt. Schließlich erklärte Cadin, kein Volk dürfe für die Handlungen verantwortlich gemacht werden, für die es nicht verantwortlich sei. Wir hatten den Weltkrieg, es muß jetzt ein Völkerrfrieden kommen. Ich verlange von unserer Regierung, daß sie bei den Friedensverhandlungen auf die Gewalt verzichtet, die das Verbrechen unserer Feinde war.

Verzicht auf die Krone Finnlands. Helsinki, 28. Dez. (W.A.B.) Prinz Friedrich Karl hat durch die Vermittlung der finnischen Gesandtschaft in Berlin mitgeteilt, daß er endgültig auf die Krone Finnlands verzichte.

Mgr. Ceretti bei Wilson. (A.) Paris. Der Apostolische Repräsentant des Heiligen Stuhles in den Vereinigten Staaten, Mgr. Ceretti, hat dem Präsidenten Wilson, dem er in Unterbrechung seiner Reise nach Amerika bisher gefolgt ist, einen Besuch abgestattet und dabei, wie verlautet, dem Präsidenten eine persönliche Botschaft des Papstes überreicht.

Einnahme von Fern. Paris, 29. Dez. (W.A.B.) Die Agence Havas meldet aus Madonostoff: Aus Omsk wird die Einnahme von Fern gemeldet. Bei diesem glänzenden Erfolge machten die russischen Truppen 18 000 Gefangene und erbeuteten 60 Kanonen, eine große Menge Gewehre und Maschinengewehre, Munition und vier Boasons.

Ergebnis der englischen Unterhauswahlen.

London, 28. Dez. (Reuter.) Um 1.30 Uhr waren die Ergebnisse der Unterhauswahlen folgende: Koalition: Unionisten 148, Liberale 51, Arbeiter 3; Nichtkoalition-Anhänger: Labour 8, unabhängige Unionisten 13, andere 0, Arbeiterpartei 28, Frauen 0, Nationalisten 1, Einzeiner 2. Der Arbeiterführer Henderson und der frühere liberale Minister Runciman wurden geschlagen. Der bekannte Arbeiterführer und begeisterter Kriegsanführer Ben Tillet wurde mit großer Mehrheit wieder gewählt.

London, 28. Dez. (Reuter.) Donar Law, Redmond und Barnes sind wieder gewählt worden. Die Kandidaten der Sinnfeiner-Partei, Gräfin Markievich, wurde in Dublin gewählt. Auch Lloyd George ist wieder gewählt. Mac Kenna und der Pazifist Zovett wurden geschlagen.

Verschiedene Nachrichten.

Subjekt, 28. Dez. (W.A.B.) Mit Rücksicht auf den Mangel wurde die Barmehlaquote um 70 Prozent und die Brotmehlaquote um 30 Prozent ab 1. Januar bezimert.

Paris, 29. Dez. (W.A.B.) Die Wälder melden aus Madrid: Ein Erdbeben von großer Heftigkeit ereignete sich in der Gegend von Sigüenza. Zahlreiche Gebäude sind eingestürzt.

Luftverbindungen. London, 28. Dez. (W.A.B.) Das Luftministerium entsandte nach Zentralafrika zwei Abteilungen von Fliegern mit Flugzeugen und sonstigen Ausrüstungsgegenständen, um eine Luftverbindung von Kairo nach Kapstadt einzurichten. Ebenso wurde eine Untersuchung angeestellt betr. eine mögliche Luftverbindung von Indien nach Australien über Sinaopore.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Süddeutscher Wochenbericht über Handel und Verkehr. Text.

Für die unter Dach befindlichen sowie abgehangenen und noch nicht abgehängten Lohse war die regnerische Witterung sehr unvorteilhaft, weil sie die Käulnis begünstigte. Die Nachfrage nach alten Tabaken blieb sehr stark. Es besteht Aussicht, daß Zigarettenfabriken, die noch über Bedarf verfügen, von dem Betrag das erforderliche Einlagegut zugewiesen erhalten können. Rippenblauen sehr knapp.

Die Umsätze am Hauptmarkt waren im allgemeinen nicht sonderlich betriebsam, was daher rührt, daß nur mäßiger Bedarf zutage trat. Die Tendenz zeigte sich aber trotzdem von einer günstigeren Seite für die Verkäufer, denn es kam nicht nur die Preisbewegung nach unten zum Stillstand, sondern es konnten die Werte sogar etwas anziehen. Alle Ware war vernachlässigt.

Die Befreiung der linksrheinischen Gebiete, wo hauptsächlich Weinbau betrieben wird, traf den Weinhandel in empfindlicher Weise, weil dadurch der Verkehr nach den rechtsrheinischen Gebieten (auf wie lange, weiß man nicht) still gelegt wurde. Wenn unter diesen Umständen der Handel fast ganz zum Erliegen kam, darf nicht wundern.

Wenn nun auch die Andenungen am offenen Markte immer noch sehr beschränkt waren, so kommt doch allmählich der eine oder andere Artikel in etwas größeren Mengen zur Andienung. Es konnte ab und zu schon Heu erworben werden, nachdem die Provinzialämter mit der Abnahme nachließen. Stroh war indes immer noch nicht zu beschaffen. Die fortwährende Bahnmangelperrre hinderte den Geschäftsverkehr übrigens sehr.

Die Brennstoffpreise haben sich die Tage immer kräftiger gehandelt, verursacht durch den Anstieg in der Förderung und den erschwerteren Beschaffungsverhältnissen. Die Industrie befindet sich vielfach schon vor der Notwendigkeit wäntiger Betriebsumstellung gestellt. Hinsichtlich Hausbrand bewirkte das verhältnismäßig milde Wetter keine allzu scharfe Anspannung in den Anforderungen.

Der Entwurf von Nadelrindholz in den Forsten erfolgte in vorrätiger Weise, besonders hinsichtlich der Bewertung. So lange die großen Posten Seeresware noch nicht untergebracht sind, wird sich am Schnittmarkte kaum Besserung zeigen können. Die Offerten sind sehr unterschiedlich, die Nachfrage war bisher belanglos.

Freierhöhung. Offen, 21. Dez. (W.A.B.) In den gestrigen und heutigen Sitzungen der Weidwalswerke wurde, um einen teilweisen Ausgleich der gewaltigen Vermehrung der Selbstkosten durch die Einführung des Achtstundentages, der dadurch bedingten Erhöhung der Rohstoffpreise und außerdem der eingetretenen Lohnsteigerung herbeizuführen, eine Erhöhung der Preise auf 600 000 M. auf 100 Mark, auf Feinbleche in Sandlung- und Spezialanfertigen um 150 Mark beschlossen. Die erhöhten Preise gehen für alle Verläufe ab 1. Januar 1919.

Wohnungsveränderungen

Bitte um uns schon jetzt unter Benennung des nachfolgenden Bestellzettels mitzuteilen, damit die prompte weitere Zustellung veranlaßt werden kann.

Badischer Beobachter.

(Ausfüllen, ausfüllen und einfüllen.)

Name

berzucht am

von (Straße und Nr.)

nach (Straße und Nr.)

(Um genaue, leserliche Angaben wird geb. gebeten.)

Statt besonderer Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen guten Mann und trauerbesorgten Vater
Herrn Julius Breitner
 Landgerichtsdirektor a. D.
 heute nacht, sanft, unerwartet rasch, aber gut vorbereitet durch ein christliches, frommes Leben, im Alter von 68 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.
 In tiefer Trauer:
Frau Marie Breitner, geb. Nopp
Hildegard Breitner.
 Philippsburg, den 30. Dez. 1918.
 Die Beerdigung findet am 1. Januar (Neujahrstag), nachmittags 1/2 3 Uhr, in Philippsburg statt. 5551

Danksagung.
 Für die überaus vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Grossvaters, Onkels, Schwagers und Schwiegervaters sprechen wir den herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank sagen wir dem Stiftungsrat und den Vereinen der Liebfrauenparochie Karlsruhe, insbesondere dem Pfarrzölibienverein U. L. Frau, dem Kathol. Männerverein und der Jungfrauenkongregation, die eine Vortretung zur Beerdigung entsandt hatten. Herzliches Vergelt's Gott sagen wir auch für die vielen Gebete, hl. Messen und hl. Kommunionen, die dem toten Verstorbenen zugewendet worden sind.
 Karlsruhe, Moos, Oos, 30. Dezbr. 1918.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
K. Haungs, Stadtpfarrer.

Bekanntmachung
 Zweck Erledigung der sämtlichen noch schwebenden Fragen, die sich auf die elass-lothringischen Flüchtlinge aus zwangsweise gedünnten Ostschichten beziehen, ist eine Zentralstelle in Wehl errichtet worden. Die Zentralstelle ist in Wehl errichtet worden. Die Zentralstelle ist in Wehl errichtet worden.
 Universitätsprofessor Dr. Eugen Müller, Vorsitzender des elass-lothring. Flüchtlingskomitees in Straßburg, Bezirksamt Wehl.
 Den Gemeinden, welche noch solche Flüchtlinge beherbergen, wollen, abgeben von der Veröffentlichung in der Zeitung die Flüchtlingsliste in gleicher Weise auf die neue errichtete Zentralstelle hinweisen.
 Wehl, den 21. Dezember 1918. 5540
 Flüchtlingskomitee Straßburg i. El.

Anstellung einer Polizeipflegerin in Forzheim.
 Bei dem Bad. Bezirksamt Forzheim ist die neueröffnete Stelle einer Polizeipflegerin zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst vertragsmäßig mit drei Viertel der Bezüge eines Schuhmachers während der Probezeit, d. i. mit 1125 Mark Jahresvergütung nebst Kriegsteuererleichterungen; bei guter Führung und befriedigender Dienstleistung kann die Polizeipflegerin nach einjähriger Dienstzeit die Beamteneigenschaft und nach weiteren zwei Jahren die etatsmäßige Anstellung erhalten. Die Gesundheit der Bewerberinnen, die eine tadellose Vergangenheit, gute Schulbildung und soziale Ausbildung haben müssen, sind mit einem selbstgeschriebenen Lebenslauf und den Zeugnissen über die bisherige Beschäftigung bis spätestens 15. Januar 1919 an das Bezirksamt Forzheim zu richten.
 Forzheim, den 28. Dezember 1918.
 Bezirksamt.

Zentrumspartei
 Karlsruhe-Mittelstadt.
 Für Mittwoch und Donnerstag benötigen wir noch eine größere Zahl
Mitarbeiter
 and bitten unsere Parteifreunde, uns ihre Töchter und Söhne von 14 Jahren an zur Verfügung stellen zu wollen. Anmeldung am Montag und Dienstag abends von 5 bis 7 Uhr auf unserem Parteibüro (Gasthaus Goldener Adler, Karl-Friedrichstraße 12, Hinterhaus II. Stock).
 Der Wahlausschuß.

Bekanntmachung
 über die Wählerliste für die Wahl zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.
 1. Die Wahl der auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Nov. 1918 zu wählenden verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung findet gemäß Abänderungsverordnung vom 10. Dezember 1918 (R.G.B. S. 1441) am
Sonntag, den 19. Januar 1919
 statt.
 2. Der genannte bad. Staat bildet einen Wahlkreis; in ihm sind 14 Abgeordnete zu wählen, und zwar gemäß § 1 des Reichswahlgesetzes in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundfäden der Verhältniswahl.
 3. Jeder Wähler hat eine Stimme. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben. In Karlsruhe dürfen alle wahlberechtigten Personen wählen, die im Zeitpunkt der Wahl in Karlsruhe ihren Wohnsitz haben und in Karlsruhe in die Wählerliste eingetragen sind.
 4. Die Wählerliste für die Wahl zur deutschen Nationalversammlung (Reichswahl) besteht aus der Wählerliste für die Wahl zur badischen Nationalversammlung und aus der Nachtragsliste für die reichswahlberechtigten Personen, die nicht in der badischen Wählerliste stehen. Somit stehen alle Personen, die sich a. H. in die Hauslisten für die badische Wahl eingetragen haben oder sich seitdem für die bad. Wählerliste nachträglich gemeldet haben oder noch melden, auch in der Wählerliste für die Reichswahl, soweit sie reichswahlberechtigt sind. Für diese Personen bedarf es also keiner besonderen Anmeldung für die Reichswahl.
 5. Dagegen müssen sich alle reichswahlberechtigten Personen, welche nicht in der bad. Wählerliste stehen, zur Eintragung in die Nachtragsliste für die Reichswahl bei uns melden. Die Anmeldung muß enthalten:
 a) Vor- und Name;
 b) Geburtsort und -jahr;
 c) Stand und Beruf;
 d) die Angabe, seit wann in Karlsruhe wohnhaft;
 e) die Wohnung (Straße und Hausnummer).
 Für die Anmeldungen werden vor allem solche Personen in Frage kommen, die sich deshalb nicht in die Hauslisten für die bad. Wahl eingetragen haben, weil sie am 5. Januar 1919 noch nicht 20 Jahre alt sind oder die bad. Staatsangehörigkeit nicht besitzen oder noch am 5. Januar 1919 von hier abwesend sind.
 6. Die Personen, die infolge Wegzugs von hier ihr Wahlrecht bei der Reichswahl hier nicht ausüben können, müssen sich bei uns abmelden, damit sie in der Wählerliste gestrichen werden können.
 7. Die Meldungen nach Nummer 4 und 5 sind mündlich oder schriftlich an unsere Wahlgeschäftsstelle zu richten (Nathaus: Nordl. Flügel, Eingang Fahrleiterstraße, Erdgeschoss, Zimmer 12). Es ist dringend nötig, diese Meldungen spätestens am 4. Januar 1919 zu erstatten, damit das schon durch die Wahlarbeiten für die bad. Nationalversammlung außerordentlich in Anspruch genommene Personal im Stande ist, alle Anträge in die Wählerliste aufzunehmen.
 Wer weder in der bad. Wählerliste noch in der Nachtragsliste für die Reichswahl steht, kann am 19. Januar 1919 nicht wählen.
 8. Gemäß Abänderungsverordnung vom 10. Dezember 1918 liegt die Reichswählerliste vom 30. Dezember an bis 6. Januar zu jedermanns Einsicht auf, und zwar werktäglich in der Zeit von 10 bis 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr (Nathaus, Nordl. Flügel, Eingang Fahrleiterstraße, Erdgeschoss, Zimmer 12). Beanstandungen der Wählerliste sind demselben spätestens am 6. Januar mündlich oder schriftlich, gegebenenfalls unter Vorzeigung von Beweismitteln, vorzubringen.
 9. Die den Wahlberechtigten zur badischen Wahl durch Vermittlung ihres Hausbesizers zugestellten Auswahlscheine aus der gedruckten Wählerliste gelten auch für die Reichswahl. Sie sind also nicht nur bei der Wahl am 5. Jan., sondern auch bei der Wahl am 19. Januar mit zur Wahlurne zu bringen. Damit sie nicht verloren gehen oder unbrauchbar werden, empfehlen wir, die Auswahlscheine aufzulieben. Selbstverständlich werden auch diejenigen Wahlberechtigten zur Wahl zugelassen, die nicht mehr im Besitz des Auswahlscheins sind. Das rasche Auffinden der Wahlberechtigten in der Wählerliste und somit die schleunige Abwicklung des Wahlgeschäftes wird aber durch das Vorzeigen des Auswahlscheins sehr erleichtert.
 10. Die Reichswahlberechtigten, die nicht in der badischen Wählerliste stehen, erhalten für die Reichswahl durch Vermittlung ihres Hausbesizers einen Auswahlschein aus der Nachtragsliste. Wer bis 12. Januar keinen Auswahlschein erhalten hat, muß damit rechnen, daß er auch nicht in der Nachtragsliste steht. Wer deshalb oder wegen unrichtiger Einträge in dem Auswahlschein Beanstandungen erheben will, muß spätestens am 14. Januar bei unserer Wahlgeschäftsstelle mündlich oder schriftlich vorstellig werden. 4335
 Karlsruhe, den 28. Dezember 1918.
 Der Stadtrat.

Kirche und Staat
 Bonomelli, Veremias, Bischof von Cremona, Die Kirche, Autorisierte deutsche Uebersetzung von Valentin Polzer. 8° (VIII u. 482 S.) 1903. M 3—
 Cathrein, Viktor, S. J., Kirche und Volksschule, mit besonderer Berücksichtigung Preußens. 12° (IV u. 182 S.) 1896. M 120
 Hammerstein, Rudw. v. S. J., Kirche und Staat vom Standpunkte des Rechts aus. 8° (XII u. 212 S.) 1883. M 240
 Leo XIII. — Rundschreiben: Diktatorium über die Abweisung der kirchlichen Gewalt vom 29. Juni 1881. 8. Abdruck. (VI u. 34 S.) 1903. 60 Pf.
 Immortale Dei über die kirchliche Staatsordnung vom 1. November 1885. 4. Abdruck. (58 S.) 1903. 60 Pf.
 Schmitt, Dr. Johannes Bapt., Der Rechtsanspruch der katholischen Kirche in Deutschland auf finanzielle Leistungen seitens des Staates. 8° (VIII u. 120 S.) 1913. M 2—
 Staatskirchen. Unter Mitwirkung von Sachverständigen herausgegeben im Auftrag der Kaiserlichen Reichsregierung zur Klärung der kirchlichen Verhältnisse in Deutschland von Dr. Julius Baumbach und Dr. Hermann Scherer. 8. Band. 4. Aufl. 5 Bde. 8° (XXXVI S. u. 7916 Sp.) 1911—1912. M 112,50; geb. M 135.—
 Stillsied, Eduard Frhr. v., Trennung der Kirche vom Staate. 8° (28 S.) 1874. 40 Pf.

Volksrat Karlsruhe
 Aufklärungsausschuß.
 Donnerstag, den 2. Januar 1919, abends halb 8 Uhr,
Vortrag
 Dr. Hans Kampffmeyer:
Sozialismus und geistige Arbeit.
 Im großen Nathausaal.
 Freie Aussprache.
 Eintritt frei! Eintritt frei!

Reinigung von Privat-Entwässerungsanlagen.
 Die in § 5 der Bestimmungen über die Reinigung von Privat-Entwässerungsanlagen festgelegte Gebühr wird mit Wirkung vom 1. Januar 1919 auf 3,50 Mk. erhöht.
 Karlsruhe, 24. Dez. 1918.
 Städtisches Tiefbauamt.

Max Kromburger
 Weingrosshandlung, Karlsruhe
 30 Kronenstrasse 30
 und
 124a Kaiserstr. 124a.
 1917 er
Dalmatiner
 Naturrotwein
 11—12% Alkohol
 eignet sich besonders zu 5317
Glühwein.

Der Wand-Kalender 1919
 darf auch diesmal nicht kostenfrei abgegeben werden. Wir haben eine Anzahl zum Verkauf hergestellt und kann derselbe durch unsere Geschäftsstelle, Adlerstraße 42, sowohl als auch durch die Ansträgerinnen zum Preise von 10 Pf. pro Stück bezogen werden.
Geeigneten Personen
 wird Verdienst geboten durch
Verkauf des Badischen Beobachters
 an öffentlichen Plätzen in Karlsruhe. Bewerber wollen sich sofort melden bei der Geschäftsstelle des Badischen Beobachters, Adlerstraße 42.
 Reinigung von Privat-Entwässerungsanlagen.
 Ein ehrl. fleißiges Mädchen gesucht per sofort, das häuslich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten widmen will. Zeugnisse erforderlich. Fortzahlung zwischen 9—12 und 2—4 Uhr. 5338
 Frau Hermann Kraus, Karlsruhe. — Metzgerstraße 5 II

Bad. Baugewerkschule Karlsruhe.
 Kostenlose Hofmeister sollen für Kriegsteilnehmer die Schüler der Militär waren, anstelle von anständig vorgezeichneten Vorbereitungen treten und als Hofmeister gelten. Vereis erfolgte Anmeldungen bleiben bestehen. Weitere Anmeldungen unverzüglich. Beginn 14. Januar 1919. Schluß mitte April.
 Karlsruhe, 30. Dezember 1918. 5358
 Die Direktion.

Wichtiges Aufklärungsmaterial!
 In den nächsten Tagen erscheint in meinem Verlage:
Um die höchsten Güter! Zeitgemässe Vorträge für die kath. Frauenwelt ca. 80 Seiten 8°. Preis etwa Mark 1,50 (ausschliesslich 20% Teuerungszuschlag).
Wichtig! Hirtenbrief der preuss. Bischöfe. 1. Die Sozialdemokratie als Heilige. 2. Kathol. Kirche und moderner Staat. 3. Staat, Kirche und Schule. 4. Schule und Elternhaus. 5. Um die konfessionelle Schule. 6. Der Kampf gegen unsere Klöster. 7. Das Gebot der Stunde.
 Die Schrift enthält in Form von kurzen, aber kräftigen Vorträgen das wichtigste Aufklärungsmaterial für die vorstehenden Wahlkämpfe zur Nationalversammlung, Kirche und moderner Staat, die Sozialdemokratie als Todfeinde der Religion, die beabsichtigte Beseitigung der Klöster, die verschiedenen Schulfragen, Stellung und Pflichten der Frauenwelt, alles wird in populärer, packender Ausführung übersichtlich behandelt. Die Schrift ist deshalb
 überaus wichtig als Materialsammlung für Prediger, Redner und Rednerinnen, wie auch besonders geeignet zur weiteren Verbreitung in der kath. Frauenwelt.
 Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen alle Buchhandlungen, sowie der Verlag
Ferdinand Schöningh,
 Verlagsbuchhandlung in Paderborn.

Stellenvermittlung
 des Augustinusvereins zur Hilfe der kath. Breiße.
 Alle die Stellenvermittlung betreffenden Anträge sind auf der Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittlung zu versehen. — Es finden nur solche Anträge Berücksichtigung, die sich auf das Regierungsgebiet, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitglidern und Teilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden. — Anträgen ist das Porto zur Weiterbeförderung, desfalls das Porto für die Veranwortung jedes ferneren Briefes beizulegen; je nachdem um nur in Abschrift, keine Originale da für diese nicht gekostet wird. — Formulare für Redaktionsbeiträge sind bei dem Generalsekretariat kostenlos zu haben.
 3501. Redakteur, 35 A. ist, in ungeschänder Stellung, mit allen in den Reichsangelegenheiten Arbeiten, insbesondere Angelegenheiten und Expeditionen auf bester vertraut höherer Korrektor, sucht bis 1. April d. J. eine entsprechende Stelle, ev. auch als Gehilfenleiter. Schriftlich und mündlich an Gen.-Sekr. Dr. P. Weisbacher, Düsseldorf, Talstraße 55.
 3502. Redakteur, erfolgreiche Redakteur, auch redaktionell und organisatorisch sehr bewandert, mit den weltdeutschen und inländischen Verhältnissen vertraut, erste Referenzen, sucht Stellung. Offert. an Gen.-Sekr. Dr. Weisbacher, Düsseldorf, Talstraße 55.
 3503. Korrektor, 23 Jahre, gem. Veridlichkeit, mit gutem Allgemeinwissen, gut. Schil. u. abg. techn. u. math. u. engl. Sprachk., sucht für die Zeit bis 1. April d. J. eine Stelle in der Redaktion mittleren Grades f. Verlags-, Journal-, Theater- und Kunstzeitschriften. Schriftl. an Gen.-Sekr. Dr. Weisbacher, Düsseldorf, Talstraße 55.
 3504. Korrektor, zuverlässig im Redaktions- und Verlagswesen, in allen Verbindungen bewandert, sucht neue Stelle. Angebote an Gen.-Sekr. Dr. Weisbacher, Düsseldorf, Talstraße 55.
 3505. Parteisekretär und Redakteur, 35 Jahre alt, Rheinländer, gewandter, volkstümlicher Redner, fleißig, geschäftstüchtig (200 Seiten in der Min.), mit reicher Erfahrung sucht Stellung. Offert. an Gen.-Sekr. Dr. Weisbacher, Düsseldorf, Talstraße 55.
 3506. Für kleineres Blatt am Rhein- und Mittelrhein wird selbstständig arbeitender, zuverlässiger Redakteur gesucht, der auch den Verlag vertreten kann, in Dauerstellung gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen, Bild und Anschriften an Gen.-Sekr. Dr. Weisbacher, Düsseldorf, Talstraße 55.
 3507. Wir suchen sofort für unser täglich erscheinendes Reitermagazin (Waldheim) einen tüchtigen Redakteur, der gleichzeitig die Geschäfte eines Redaktionsleiters für unser Blatt besorgt. Es kommt nur eine rein redaktionell und organisatorisch besonders befähigte Kraft mit reicher Erfahrung in Redaktion und Vertikation in Rede. Stenographie erforderlich. Guter Bekanntschaft mit dem Reitermagazin ist erforderlich. Schriftliche Angebote an Gen.-Sekr. Dr. Weisbacher, Düsseldorf, Talstraße 55.
 3508. Parteisekretär wird gesucht zur Unterstützung der Wahlarbeit in Nord-West-Rheinland. Geeignete Kräfte, die volkstümliche Redeweise besitzen, am liebsten Redakteure, wollen sich mit Lebenslauf, Referenzen, Bild und Anschriften an Gen.-Sekr. Dr. Weisbacher, Düsseldorf, Talstraße 55.

Beiertheim (St. Michaeliskirche).
 Dienstag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Albert Kraus. 7 Uhr: 6. Amt in der Tragedie für Christine Katharina Kahlert, Julia, Eltern und Geschwister, nachm. von 3 Uhr an Reichstagenheit, abds 7 Uhr: Eucharistiepredigt und feierlicher Dankgottesdienst.
 Mittwoch: 6 1/2 Uhr: Gottesdienst wie an Sonntagen.
 Donnerstag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe mit Trübsal für Frau Ritter (2. Opfer). 7 Uhr: 1. Opfer f. Eucharistie.
 Freitag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe nach der Meinung. 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Marien- und Szenen.
 Samstag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe zu Ehren der Mutter von der immerwährenden Hilfe. 7 Uhr: 6. Amt in der Tragedie f. Jakob Braun u. Genoveva geb. Wolmer, Eheleute, 5 Kinder und Angehörige.
Bulach.
 Dienstag: 7 Uhr hl. Messe, abends halb 8 Uhr Eucharistieandacht mit Predigt, Edeum und Segen.
 Mittwoch: 7 Uhr Frühmesse, halb 10 Uhr Predigt u. Amt, halb 2 Uhr Feiertag.
 Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe.
 Freitag: 7 Uhr heil. Herz-Jesu-Amt mit Segen, abends halb 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
 Samstag: 7 Uhr 3. Opfer für Hermann Beck.

Von der neuen
 Aus unserer Leserkreis in Ein Anonymus, der sich Augustus beilegt, hat in einem 24. Dezember im Tagblatt nationalen Volkspartei (St. und dieser, ob mit Recht oder nicht, unterfuchen, den Vorwurf gemacht und die Schuld auf die Armee und an der Revolution geschoben. Das Gedächtnis scheint sehr kurz zu sein oder vielleicht über die Ursachen der Armee.
 Was er über die Konserverieren nur für Breußen und in Baden hatten wir vor der badische Partei der genannten welcher Bedeutung. Es kann behaupten, daß die Zugehörigen Partei in Baden unfähigsten Reiter gemacht hat, Berechtigungen hat, über Jun Zeiten zu klagen, so sind es neuen Bekanntheit trum; früher fand man aber im Lande sehr liberal und in die ohne weiteres der ostelbischen Panzer in Baden schwer zu ertragen waren Liberalen gegen dieses Vordringen im Reichstag ernstlich Einrichtungen der Armee sich erweist und bestimmt auf was würde A. B. der bevorrecht seiner berechtigten Kritik in Breußen" aller Maßnahmen an untergraben. Und wenn haben?
 Das arrogante und unbeduldsamungen hat uns im Ausland gebracht und im Inland gar gegen ein Liberaler aufgetretet Sozialdemokrat?
 Die Angehörigen dieser Partei in Süddeutschland durch die beliebt gemacht, wie die Selbstständigen Mächte.
 Das badische Volk hatte vor dem Krieges viel durch die zu leiden: der preussische gar nicht für unsere Konserverieren und oft die bodische eine ganz besondere Rolle. In der letzten in Ansehung der Preise, die sich heute besonders den. Der preussische Konserverieren, nicht aber der bodische, heilschafften der hohen Preussische Priester der preussische wurde im Landtag a. B. von des Ueberhandnehmen des Einbruch erhoben, so traten namte Liberaler auf und gebildet als der Volk.
 Eine eines hatte ein Teil Arme auszusprechen, nämlich die nationalweilte Reiter-Offizier Blut war ja in der Arme vordringliche jüdische Konserverieren glück, wenn er einem Konserverieren als Schwiegerohn d. konnte.
 Nun einmal zur dem mod der Schuld der Minderheiten: fernwahnsinnige Anexionen gibt es aber in Frankreich viel mehr Universalisten als in dem mit Engländern zu vergleichen; diese waren aber als unsere Abenteurer.
 Die Hauptursache der der Arme und im Volk war bis in die Ebene hinaus gewesen. Die falsche Verhandlung erst führt in Betracht gemein, was der Wucher in der die Kaufkraft, die unsere gierung trifft, war die, doch ins ungemessene wachsende Kosten anders einwirkten diese Leute mehr Mühsal.
 Haben nun etwa die Liberalen Kreise energisch gegen gearbeitet? Meistens las man aber wo blieb die Praxis gegen und Schwächer? Wenn man in Europa und im Berliner Tagblatt und zu erwidern und in die Widerarbeit, sondern auch die kam man von den Liberalen Einbruch. Wer war denn bei vertreten? doch wohl die Elemente.
 Der Artikel im Tagblatt ist aufzufassen zu verstehen und von Liberalen und Konserverieren wegen dieser Sünden wollen von vielen Leuten, die Taktlos sind, Bezug erhalten.

Wichtiges Aufklärungsmaterial!
 In den nächsten Tagen erscheint in meinem Verlage:
Um die höchsten Güter! Zeitgemässe Vorträge für die kath. Frauenwelt ca. 80 Seiten 8°. Preis etwa Mark 1,50 (ausschliesslich 20% Teuerungszuschlag).
Wichtig! Hirtenbrief der preuss. Bischöfe. 1. Die Sozialdemokratie als Heilige. 2. Kathol. Kirche und moderner Staat. 3. Staat, Kirche und Schule. 4. Schule und Elternhaus. 5. Um die konfessionelle Schule. 6. Der Kampf gegen unsere Klöster. 7. Das Gebot der Stunde.
 Die Schrift enthält in Form von kurzen, aber kräftigen Vorträgen das wichtigste Aufklärungsmaterial für die vorstehenden Wahlkämpfe zur Nationalversammlung, Kirche und moderner Staat, die Sozialdemokratie als Todfeinde der Religion, die beabsichtigte Beseitigung der Klöster, die verschiedenen Schulfragen, Stellung und Pflichten der Frauenwelt, alles wird in populärer, packender Ausführung übersichtlich behandelt. Die Schrift ist deshalb
 überaus wichtig als Materialsammlung für Prediger, Redner und Rednerinnen, wie auch besonders geeignet zur weiteren Verbreitung in der kath. Frauenwelt.
 Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen alle Buchhandlungen, sowie der Verlag
Ferdinand Schöningh,
 Verlagsbuchhandlung in Paderborn.

Wichtiges Aufklärungsmaterial!
 In den nächsten Tagen erscheint in meinem Verlage:
Um die höchsten Güter! Zeitgemässe Vorträge für die kath. Frauenwelt ca. 80 Seiten 8°. Preis etwa Mark 1,50 (ausschliesslich 20% Teuerungszuschlag).
Wichtig! Hirtenbrief der preuss. Bischöfe. 1. Die Sozialdemokratie als Heilige. 2. Kathol. Kirche und moderner Staat. 3. Staat, Kirche und Schule. 4. Schule und Elternhaus. 5. Um die konfessionelle Schule. 6. Der Kampf gegen unsere Klöster. 7. Das Gebot der Stunde.
 Die Schrift enthält in Form von kurzen, aber kräftigen Vorträgen das wichtigste Aufklärungsmaterial für die vorstehenden Wahlkämpfe zur Nationalversammlung, Kirche und moderner Staat, die Sozialdemokratie als Todfeinde der Religion, die beabsichtigte Beseitigung der Klöster, die verschiedenen Schulfragen, Stellung und Pflichten der Frauenwelt, alles wird in populärer, packender Ausführung übersichtlich behandelt. Die Schrift ist deshalb
 überaus wichtig als Materialsammlung für Prediger, Redner und Rednerinnen, wie auch besonders geeignet zur weiteren Verbreitung in der kath. Frauenwelt.
 Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen alle Buchhandlungen, sowie der Verlag
Ferdinand Schöningh,
 Verlagsbuchhandlung in Paderborn.